

trachtungen über Großheubach, Kloster Engelberg, Kleinheubach und Bürgstadt. Mit zahlreichen Aufnahmen von Lala Aufsberg und Leo Gundermann. Amorbach: Hermann Emig 1962, 3. Aufl. 92 SS, mit zahlreichen Abbildungen.

Ein schmuckes Bändchen, das jeder Freund fränkischen Landes gelesen haben sollte: Auf erfreulich angenehme Weise wird der Leser hier mit einem Juwel unter den Städten Frankens bekannt gemacht, leicht verständlich durch gründliche Arbeit des Verfassers. Eingefangen in Bild und Wort ist die Pracht des Charakteristikums des Städtleins, das bürgerstolze Fachwerk, dessen Feinheit das Vorwort von Elly Heuß-Knapp widerspiegelt. Und der Bildteil! Erstaunlich umfangreich, sinnvoll ausgewählt, mit Geschmack dargestellt. Wunsch für eine neue Auflage: Ein kleines Literaturverzeichnis.

Dr. E. S.

Herold Alfred, Würzburg - Analyse einer Stadtlandschaft, 45 S., mit 3 Karten und 5 Abbildungen; in: Berichte zur deutschen Landeskunde, Bad Godesberg, 35-1965 2. Sonderdruck DM 2.50.

Geradezu packend ist die Schilderung des Geographen Herold, wie gerade im Falle Würzburgs der Mensch die in geographischen Gegebenheiten (Lage und Naturausstattung) steckenden Möglichkeiten aufgreifen und durch politisches, religiöses und wirtschaftliches Handeln ein nicht unbedingt dazu vorherbestimmtes Gelände zum Mittelpunkt eines weiten Umlandes werden lassen kann. In überaus lebendiger, flüssiger Darstellungsweise erlebt man die räumlichen Entwicklungsphasen Würzburgs, lernt einerseits seine vielfältigen Zentralfunktionen überschauen, andererseits die funktionalen und physiognomischen Unterschiede zwischen den einzelnen Stadtteilen kennen und im Hauptabschnitt der Untersuchung vor allem die innere Differenzierung des Stadtgebietes. Ist man so durch eine kurzgefaßte Fülle von Einzelschilderungen und in einer Gesamtschau mit dem Wesen dieser Stadt und

mit den das Stadtbild beherrschenden Zügen vertrauter geworden, wandert man wissender und aufmerksamer durch Innenstadt und Vororte und weiß dann vielleicht auch Stadtplan und Stadtführer noch sinnvoller als bisher zu Rate zu ziehen. Diese im Preisausschreiben 1964 des Instituts für Landeskunde und des Zentrallausschusses für deutsche Landeskunde preisgekrönte Arbeit des Würzburger Privatdozenten sollte jeder gelesen haben, der als Einwohner (wie wenig weiß man doch meist von seiner eigenen Stadt!) oder Freund Würzburgs, aber auch als Tourist, in das Wesen dieser Stadt näher eindringen, sie noch besser als bisher kennenlernen möchte.

Hubert Schöffel

Sammelbestellung der einzelnen Frankensbund-Gruppen bei Privatdozent Dr. Alfred Herold, 87 Würzburg, Sanderglacisstraße 1 erbeten.

Hohenlohe-Schillingsfürst Hubert Prinz zu/Hohenlohe-Waldenburg Friedrich Karl Erbprinz zu, Hohenlohe - Bilder aus der Geschichte von Haus und Land. Mainfränkische Hefte 44, Würzburg: Freunde Mainfränk. Kunst und Geschichte e. V. 1965. 48 S., 36 z. T. farbige Bildtafeln. DM 4.50 (für Mitglieder der herausgebenden Gesellschaft DM 3.-).

In zügigem Gang durch die Jahrhunderte wird die Geschichte eines für Franken sehr bedeutenden Dynastengeschlechtes vorgestellt. Vom Stammvater des Hauses, Konrad von Weikersheim, bis in das 20. Jahrhundert hinein erstreckt vor dem Leser die erstaunliche, achtens- und beachtenswerte historische Leistung einer adeligen Familie. Prachtvoll ist der Bildteil, demgegenüber man dem Text hin und wieder eine genauere Ausformung gewünscht hätte.

Dr. E. S.

Prang, Helmut: Friedrich Rückert als Diener und Deuter des Wortes. Veröffentlichungen des Fördererkreises der Rückert-Forschung e. V. Schweinfurt 1963. 32 S. DM 2.50.

Nachdrücklich sei auf diese kleine, als Festvortrag im Gedenkjahr 1963 entstandene Arbeit des Rückertbiographen Helmut Prang hingewiesen, die der Fördererkreis als ein geschmackvoll gedrucktes, mit vielen Faksimile illustriertes Bändchen veröffentlicht hat. Als „Bewertung auf das geistige Wesen“ Friedrich Rückerts stellt sie das Besondere dieser „glücklichen Verbindung von Dichtersein und Gelehrtentum“ dar, was für Prang darin besteht, daß sich Rückert in beiden Bereichen als Diener und Deuter des Wortes als „des Geistes Spiegel“ verstanden und erwiesen hat. Zunächst werden theoretische Äußerungen Rückerts über Wort und Sprache vorgelesen und interpretiert, der 2. Teil bringt eine Würdigung seiner wichtigsten Übersetzungen, in denen sich das Verantwortungsgefühl des Sprachdeuters, dem das Verständnis der Weltpoesie als ein Schritt zur Weltversöhnung galt, am eindrucksvollsten bekundet.

· Schug

Annemarie Schimmel: *Weltpoesie ist Weltversöhnung.* Schweinfurt 1967. Veröffentlichungen des Fördererkreises der Rückert-Forschung e. V. 32 S.
Der Fördererkreis der Rückert-Forschung legt hiermit den Festvortrag den Annemarie Schimmel bei seiner letztjährigen Jahreshauptversammlung in Coburg gehalten hat, in einem geschmackvoll aufgemachten, Bändchen vor. Sehr lebendig, mit Hilfe vieler Zitate werden Rückerts Vorstellungen von Sprache und Poesie, vom Sinn des Übersetzens und vom weltweiten Zusammenhang aller Dichtung gewürdigt. Frau Professor Schimmel ist als Orientalistin zu einer solchen Würdigung besonders berufen, hat sich Rückert doch in seiner Beschäftigung mit den orientalischen Literaturen als Übersetzer und Sprachgelehrter am eindrucksvollsten erwiesen. Zwanglos weitet sich das Thema zu Ausblicken auf die frühen geistigen Berührungen zwischen Europa und dem Orient, auf die von Herder und Goethe ausgehende Idee der Weltlitera-

tur, auf Zusammenhänge zwischen Rückerts Übersetzungen und seinem eigenen Dichten, zwischen seiner Sprachphilosophie und seiner Weltanschauung.

Dr. Schug

Lic. Dr. Hans Krebel: *Simon Schöffel. Magnalia und Miniaturen aus dem Leben eines lutherischen Bischofs.* – Veröffentlichungen des Historischen Vereins und Stadtarchivs Schweinfurt. – Heft 7. Schweinfurt 1964.

In ganz Franken und in weiten Kreisen der Stadt Hamburg wurde diese Biographie des einstigen Schweinfurter Pfarrers und Dekans, des späteren Hamburger Landesbischofs Simon Schöffel mit großem Interesse aufgenommen. In fesselnder Weise ist Schöffels Lebensweg mit umfassender Sachkenntnis und auf Grund persönlicher Begegnungen und eines ausführlichen Briefwechsels dargestellt. Diese klar gegliederte, übersichtlich dargebotene Biographie zeichnet ein wichtiges Stück bayerischer, vor allem Schweinfurter Kirchengeschichte nach. Denn Schöffel hing voller Liebe an dieser Stadt seines langjährigen Wirkens; dies beweist auch sein Buch: „Die Kirchenhoheit der Reichsstadt Schweinfurt“ (1918), das für die Stadtgeschichte bleibende Bedeutung hat. J. Helfrich

Josef Ryba: „*Schonungen*“. Geschichte eines fränkischen Dorfes. Schweinfurt (Druck des Schweinfurter Tagblatts) 1966. 223 S., 60 Abbildungen, 2 Planskizzen, brosch., 8^o, DM 12.–.

Nicht nur den historisch interessierten Bürgern Schonungen und Schweinfurts – allen Freunden fränkischer Geschichte sei die jüngst erschienene Monographie von Pfarrer Josef Ryba „*Schonungen*“ Geschichte eines fränkischen Dorfes“ aufs beste empfohlen. Mit bewundernswertem Fleiß, unermüdlicher Energie und lobenswerter Exaktheit ist Pfarrer Ryba während der 14 Jahre seines Wirkens in Schonungen (1952-1966) in vielen kleineren und größeren fränki-